

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Kapitel 1 – Gospel-Chop-Transkriptionen.....	4
Kapitel 2 – Gospel-Chop-Elemente.....	19
Kapitel 3 – Backbeat-Bausteine.....	53
Kapitel 4 – Target	79
Kapitel 5 – Anwendung im Arrangement.....	88

Impressum

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2018
AMA Verlag GmbH
Postfach 1168
50301 Brühl
Germany

E-Mail: mail@ama-verlag.de
www.ama-verlag.com

Redaktion: Harald Wingerter
Gesamtherstellung: Detlef Kessler

AMA 610509
ISBN 978-3-89922-240-1
ISMN M-50155-195-8

Der Inhalt dieses Buches und der CD darf weder vollständig noch auszugsweise in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vorwort

Es war ein großes Glück für mich, dass ich im Alter von 13 Jahren die Chance bekam, als Schlagzeuger für einen deutschlandweit erfolgreichen Gospelchor von 2006–2007 auf Tour gehen zu dürfen, aber um ehrlich zu sein: Hierzulande ist die Gospelmusik doch etwas anderes als bei unseren amerikanischen Vorbildern. Als wirklichen Gospel-Drummer sehe ich mich demzufolge nicht unbedingt. Allerdings hat mich der Sound und der Style der Gospel-Drummer seit jeher fasziniert und beeinflusst und schließlich motiviert, dieses Buch darüber zu schreiben. Mit *Analyzing Gospel Chops* probiere ich den geflügelten Begriff systematisch anzugehen und nachzuvollziehen, was die Gospel-Drummer wirklich spielen und wie man das Gospelchoppen schließlich erlernen kann.

Das Gospel-Drumming beschränkt sich keineswegs mehr nur auf die Kirchen. Seit einigen Jahren zeichnet sich ein neuer, markanter Bandsound in den großen Live-Shows der international erfolgreichen Popkünstler ab. Die üppig besetzten Bands warten mit komplexen Arrangements, virtuosen Instrumentalisten und harmonisch angereicher-

ten Interpretationen der Radiohits auf. In die Konzerte von Usher, Beyoncé, Justin Timberlake und Co. haben sich stilechte Fusion-Eskapaden eingeschlichen, und dennoch bleibt diese Art Popmusik für Fans jeden Alters mitsing- und tanzbar. Obwohl die Schlagzeuger in solchen großen Ensembles die Rolle der Groove-Maschine nie vernachlässigen dürfen, finden sie viel Freiraum für Kreativität.

Die sogenannten Gospel Chops, oft lineare, untypisch orchestrierte Hand-Fuß-Kombinationen als 16tel-Triolen oder 32tel-Notenketten, tauchen immer wieder auf und sind auch für fortgeschrittene Schlagzeuger nicht einfach nachzuvollziehen. In diesem Buch geht es um die Styles von Aaron Spears, Chris Coleman, Tony Royster Jr., Ramon Sampson und vieler weiterer Gospel-Drummer. In fünf Kapiteln findest du ein aus 50 Originaltranskriptionen abgeleitetes Übekonzept zum Gospelchoppen. Ich hoffe, dass es dir eine Hilfe sein wird, dem nebulösen Thema Gospel Chops auf die Schliche zu kommen, und wünsche dir viel Spaß beim Trommeln!

Vincent Golly

Kapitel 1 – Gospel-Chop-Transkriptionen

Auf den nächsten Seiten findest du 50 originale Gospel Chops. Ich habe den Link zum Video, aus dem ich den jeweiligen Chop transkribiert habe, mit aufgeschrieben. Höre dir unbedingt das Original an, der Sound und die Intensität spielen eine große Rolle für diese Fill-ins. Die Transkriptionen sind die Basis dieses Buchs, denn alle folgenden Kapitel beziehen sich auf die originalen Chops und alle Übungen und Chop-Bausteine sind aus ihnen abgeleitet. Natürlich sollst du mit diesem Buch auch ein Nachschlagewerk in der Hand haben, um den einen oder anderen Chop, der dir besonders gut gefällt, schneller nachspielen zu können. Um das Gospel-Drumming in dein eigenes Spiel zu integrieren, musst du keinesfalls alle diese Chops

perfekt beherrschen! Im Gegenteil, diese Chops wurden bereits gespielt und es liegt nun an dir, neue zu finden.

Falls du dich mit einem Chop intensiver beschäftigen und ihn lernen möchtest, dann schau ins zweite Kapitel und sieh dir die kleinen Bausteine an, aus denen er zusammengesetzt ist. Wenn du zunächst die einzelnen Schlagabfolgen und Orchestrierungen übst und sie sich für dich natürlich anfühlen, dann wirst du es mit Sicherheit viel leichter haben, den vollständigen Chop nachzuspielen. Und keine Angst vor dem Originaltempo: Wenn der Chop sauber gespielt ist, klingt er auch etwas langsamer gut.

Schlagzeug-Notation



Stack Crash 1 Crash 2 HiHat HiHat (offen) Ride Ride-Glocke HiHat (Fuß) Bass-Drum Snare-Drum Ghost Note Tom 0 Tom 1 Tom 2 Stand-Tom 1 Stand-Tom 2

1 Ramon Sampson – Sweet Sixteen Featuring Market Music @ 4:03

<https://www.youtube.com/watch?v=a4zFu7vQ2c>



R L L R L R R L R L R L R L R L R R L R R

2 Chris Coleman – Israel and New Breed Ministrel's Advance @ 1:04

<https://www.youtube.com/watch?v=aQCZE-7LeSc>



R L R L R R L R L R L R L R L R L R L

3 Chris Coleman – Israel and New Breed Ministrel’s Advance @ 1:13

R L L R L L R R L L R R L R L R L L R L R R L L R L R L

4 Darion Ja'Von – A Scene from Shed Sessionz Vol.3 @ 3:54

<https://www.youtube.com/watch?v=bdCZgR87GsM>



R L R L L L L R L L L R L R L R L R R L R L R L

L R L L L R R L R L R R L

5 Darion Ja'Von – A Scene from Shed Sessionz Vol.3 @ 7:54

R L R L R L R L R L L

R L R L R L R L R L R L R L

6 Darion Ja'Von – A Scene from Shed Sessionz Vol.3 @ 7:01

L R L R L R L R R L R L

Kapitel 2 – Gospel-Chop-Elemente

Die Gospel Chops aus dem ersten Kapitel sind keine rein zufälligen Hand-Fuß-Kombinationen. Viele der Kombinationen bieten sich im Bewegungsfluss an oder sind kleine Melodien. Allerdings sind viele Elemente in den Chops auf den ersten Blick unsystematisch angeordnet und nicht sofort zu durchschauen. Macht vielleicht genau das einen Gospel Chop aus? Fakt ist jedenfalls, dass man einen Gospel Chop am Sound und am Style erkennen kann. Was haben also diese Fills, die doch so unterschiedlich in ihren Stickings sind, gemeinsam?

Um den Style in das eigene Spiel integrieren zu können, ohne zwingend einen Gospel-Drummer zu kopieren und ihm sein Fill-in zu „klauen“, habe ich im folgenden Kapitel die Transkriptionen in kleine Elemente heruntergebrochen. Diese Elemente bilden das Vokabular des Gospelchoppens. Du kannst dieses Kapitel als ein Wörterbuch verstehen, mit dessen Hilfe du dir deinen Wortschatz aneignest, mit dem du später flüssige Sätze formulieren kannst. Nur wenige Gospel Chops der großen Meister wirken auf mich wie einstudierte Fills, die bei Bedarf abgefeuert werden. Sie haben eher einen intuitiven Charakter und scheinen direkt im Moment entstanden zu sein.

Vielleicht hast du schon probiert die, Klischee-Kombinationen wie Fuß-Rechts-Links oder Fuß-Fuß-Rechts-Links oder Rechts-Fuß-Fuß-Links usw. als eigenständige Patterns zu erlernen und dann als Fill zu spielen. Damit hast du eine gute technische Grundlage, aber beim näheren Betrachten der Chops fällt auf, dass ein komplexer Chop aus

weit mehr Elementen zusammengesetzt ist. Bestehen deine Chops allerdings aus einem kleineren Vokabular, kann es schnell zu Wiederholungen kommen, die dem Chop leicht einen statischen Charakter verleihen.

Die Chop-Elemente auf den folgenden Seiten sind aus den Transkriptionen abgeleitet, anhand der Hauptziffer kannst du sie ihrem Mutter-Chop zuordnen. Du findest nicht nur die Hauptelemente, sondern auch Übergangselemente, die sich z.B. aus dem Verschieben eines Elements um eine Achtelnote und das Hinzufügen weiterer Schläge des Chops ergeben. Somit kannst du dir ebenfalls einen Wortschatz für das flüssige Verbinden der Elemente aneignen. Das Sticking, die Orchestrierung und die Akzente sind nach bester Möglichkeit aus dem originalen Chop übernommen. In einigen Fällen habe ich die Elemente leicht angepasst, um den „Übelloop“ natürlicher zu gestalten. Ich empfehle dir zunächst die Übungen als Wiederholungen flüssig zu spielen. Du kannst, sobald du dich mit den einzelnen Elementen wohlfühlst, auch einige Takte Groove spielen und die Übungen als Fills integrieren (siehe auch Kapitel 3). Fühl dich frei, deinen eigenen Überrhythmus für dieses Kapitel zu finden. Wenn du probierst, die Geschwindigkeit zu erhöhen, achte immer darauf, sauber zu spielen. Ein schneller, aber wackeliger Gospel Chop beeindruckt nur wenig.

Wenn du während der Arbeit mit diesen Gospel Chops zu eigenen Chops inspiriert wirst, dann experimentier ruhig damit herum. Es lohnt sich!

1.1

R L L R L R R L R L L R L R R L

1.2

L R R L R L R L R R L R L R

1.3

R L R L R L R L R L

1.4

R L R L R R L R L R

1.5

R L R L R R L R L R

1.6

R L L R R L R L L R R L

2.1

R R L R L R R L R L

2.2

R R L R L R R L R L

2.3

R L R L

2.4

R L R L R L R L

2.5

R L R L

3.1

R L L R R L L R

3.2

R L L R R L L R L L R R L L

3.3

R L L L R R L R L R L L R R L

3.4

R L L R R L R L L R R L

3.5

R L R L R L R L R L R L R L

Kapitel 3 – Backbeat-Bausteine

Bei einem Stadionkonzert spielt Usher mit seiner Band vor ausverkauftem Haus den aktuellen Pop-Superhit. Im letzten Takt vor dem Chorus bricht Aaron Spears aus seinem Groove aus und spielt einen irrsinnigen Gospel Chop mit absurdem Sticking, aber die kreischenden Teenager in der ersten Reihe hören gar nicht auf zu tanzen.

Mein Schlagzeuglehrer hat dazu immer gesagt: „Die Leute tanzen zur Formel“, und meinte damit die *4 on the Floor* (Bassdrumschlag auf jeder Viertelnote) die unerschütterliche Grundlage der Tanzbarkeit, die schon seit mehr als 40 Jahren immer wieder ihren Weg auf die Dancefloors der Clubs findet und auch aus dem Radio nicht wegzudenken ist. Aber was Aaron Spears da spielt, sind synkopierte Zweiunddreißigstelnoten in der Bassdrum, aufgefüllt mit kaum nachvollziehbaren Handsätzen in kreativer Orchestration am nächsten Tempo. Wie soll man denn dazu tanzen?

Bei genauerem Hinsehen findet man in vielen Gospel Chops eine Konstante, die den Groove bombenfest zusammenhält: den Backbeat. Auf der Zählzeit Zwei und der Zählzeit Vier (im 4/4-Takt) ist oft eine Snare Drum zu finden, die mit viel Selbstbewusstsein und einem knackigen Rhythmus angeschlagen ist. Besonders bei einem hohen Snare Tuning schneidet dieser durchsetzungsstarke Backbeat durch den Gospel Chop und sticht deutlich zwischen den synkopierten Tom- und Bassdrum-Schlägen heraus. Er ist präzise gespielt und klingt genau so, wie der Backbeat auch im Groove klingt. Der Groove hört also im Fill nicht auf. Es ist hier nicht die Frage, ob der Schlagzeuger gerade einen Groove oder ein Fill spielt, der Groove ist auch im Fill. Natürlich ist es keine feste Regel, dass ein Backbeat durch den Gospel Chop läuft, angesichts der Häufigkeit aber untersuchenswert.

Ganz sicher ist es die wichtigste und hauptsächliche Aufgabe des Schlagzeugers, der Band einen soliden Groove zu geben, in den alle Instrumente „ein-locken“ (einrasten) können. Auf diese Basis muss sich jeder Musiker und Sänger zu jeder Zeit verlassen können. Wenn diese Basis durch einen Gospel Chop anfängt zu wackeln, kann aus dem

Fill-in ein echtes Desaster werden, besonders, wenn der Einstieg in den Chorus durch eine Spielerei des Schlagzeugers gefährdet wird. Niemand wird in diesem Fall den Schlagzeuger für seine virtuoson Fähigkeiten loben. Vielmehr werden sich seine Mitmusiker beschweren, dass sich irgendetwas holprig angefühlt hat.

Ein fetter Backbeat oder zumindest eine klare Snare-Drum-Platzierung im Gospel Chop, oft auch auf der Zählzeit Eins oder Drei im Gospel Chop, hat eine Ankerwirkung und kann dir und deinen Mitmusikern viel Sicherheit geben. Es ist für den Groove sehr gesund, die Priorität nicht auf den Chop selbst zu legen, sondern auf den Backbeat, die Ankerpunkte und die Time. Es ist also nicht nur wichtig, den Chop auf der Eins zu landen, auch mittendrin und danach sollte der Groove völlig unbeeindruckt bleiben.

In diesem Kapitel findest du eine Reihe von Übungen, die deinen Fokus auf den Backbeat im Chop lenken sollen. Hierfür habe ich diejenigen Chop-Elemente aus Kapitel 2 verwendet, die hinreichend zu einem Backbeat oder zu einem Ankerpunkt gespielt werden, und sie in eine Backbeat-Übung übersetzt. Diese Übungen lassen dir viel Spielraum für Kreativität. Spiel einen Takt lang einen Groove deiner Wahl mit einem Backbeat, und spiel danach ein Fill-in, indem du den Backbeat mit dem jeweiligen Baustein weiterlaufen lässt.

Die Priorität sollte hierbei auf dem Sound und der Platzierung der Snare Drum liegen. Wenn du die Snare im Groove mit einem Rimshot spielst, dann spiele sie auch im Fill mit einem Rimshot! Nimm dich auf, und vergleiche deine Snare-Drum-Schläge miteinander. Achte immer darauf, dass deine Time stabil bleibt. Das Fill soll sich genauso anfühlen wie der Groove. Falls du zum Fill-in nicht tanzen kannst, dann zählt es noch nicht als gemeistert.

Gestalte die Lücken zwischen den Backbeat-Bausteinen, wie es dir gefällt: Pausen, Sechzehntelnoten oder sogar waghalsige Zweiunddreißigstel in allen erdenklichen Orchestrierungen sind erlaubt. Vergiss nur nicht, wo immer die Priorität liegt

6

R L L R R L L R

7

R L R L R R L R L R

8

L R L L L R L L

9

L R L R

10

L R R L R

11

R R

12

L R L R

13

L R L L R L

Kapitel 4 – Target

Nachdem du Kapitel 2 und Kapitel 3 durchgearbeitet hast, solltest du ein Vokabular an Chop-Elementen und ein gutes Verständnis vom Groove und dem Flow im Chop haben. Jetzt fehlt nur noch eins, um den Gospel Chop zu vervollständigen: „You gotta land it on the One!“, um es mit Eric Moores Worten zu sagen.

Aber nicht nur die nächste Eins stellt einen möglichen Zielpunkt für den Chop dar, es könnte auch jede andere beliebige Zählzeit sein. Häufig bietet es sich an mit einem kleinen Chop einen Kick der Band vorzubereiten oder zu einem Stop hinzuspielen. Die Möglichkeiten sind nahezu grenzenlos. Und glücklicherweise finden nicht alle diese Events immer nur auf der Eins statt.

Ein solches Target Event (Zielpunkt) kannst du z.B. mit einer Bassdrum und einem Crash-Becken lang und voluminös, aussagekräftig und wichtig machen. Einen scharfen Kick der Band auf der Vier- und hingegen könntest du z.B. mit einem Rimshot und einem kurzen Effekt auf dem Snack oder der HiHat akzentuieren. Sicher hast du auch schon oft gehört, dass ein Schlagzeuger mit einem kräftigen Rimshot auf der Eins die Band in die leise gespielte Strophe führt. Dieses typische Signal könnte im R'n'B- oder HipHop-Kontext ebenfalls hervorragend von einem Gospel Chop angekündigt werden.

Im folgenden Kapitel kannst du den intuitiven Umgang mit den Zielpunkten deines Chops üben. Hierzu spielst du abwechselnd einen Takt Groove

und einen Takt Chop mit Target. Welche Chop-Elemente du hierfür wählst, wie du sie orchestrierst und in welchem Tempo du die Übung spielst, überlasse ich ganz dir. Lass deiner Kreativität freien Lauf und leg deinen Fokus auf den Zielpunkt. Stelle dir z. B. vor, dass auf dem Target die Band ein wichtiges Event spielt. Spiel jede Übung in den unterschiedlichen Varianten a) bis d):

- a) Zweiunddreißigsteltelnoten-Chop, binärer Groove mit langem Target,
- b) Zweiunddreißigsteltelnoten-Chop, binärer Groove mit kurzem Target,
- c) Sechzehnteltriolen-Chop, ternärer Groove mit langem Target,
- d) Sechzehnteltriolen-Chop, ternärer Groove mit kurzem Target.

Für die ternären Varianten c) und d) interpretiere die Total-Offbeat-Zielnote im Sechzehntel-Shuffle-Faster, also auf der dritten Triole der jeweiligen Achternote.

Erhöhe ab Übung Nr. 17 das Tempo für zwei weitere Varianten.

- e) Sechzehntelnoten-Chop, binärer Groove mit langem Target,
- f) Sechzehntelnoten-Chop, binärer Groove mit kurzem Target.

Ich habe dir für die Übung Nr. 18 zum besseren Verständnis alle sechs Varianten notiert:

Beispiel 18a

Beispiel 18b

Beispiel 18c

Beispiel 18d

Beispiel 18e

Beispiel 18f

Tipp: Vergiss nicht, regelmäßig Backbeats und Ankerpunkte in deine Chops zu integrieren, besonders, wenn deine Chops länger als einen halben Takt lang dauern. Versteh dieses Kapitel als Langzeitübung und Chop-Training, das du in deinen Übeplan integrieren kannst, um dich mit dem

Choppen frisch zu halten. Wenn du dich mit dem Anspielen einer einzelnen Zielnote sicherfühlst, kannst du sogar einen Schritt weitergehen und die Zielnote durch ein kleines rhythmisches Motiv ersetzen, wie zum Beispiel: